

## Caler bleibt Comets-Trainer

Footballer halten ihren Erfolgsgaranten

**Kempten** Über eine frohe Botschaft freuen sich die Allgäu Comets mitten im Advent: Erfolgstrainer Brian Caler (33) hat seinen Vertrag um ein weiteres Jahr verlängert. „Wir sind sehr froh, dass wir weiterhin auf Brian als Headcoach setzen können“, sagte Vorstandssprecher Florian John gestern unserer Zeitung. Caler ist seit Anfang 2009 Trainer bei den Footballern aus Kempten, die er von der dritten Liga bis in die German Football League (GFL) geführt hat. In der abgelaufenen Saison gelang dem Aufsteigerteam vorzeitig der Klassenerhalt. Am Schluss schlug Platz fünf in der Südgruppe zu Buche – mit Platz vier hätten die Comets die Play-offs um die deutsche Meisterschaft erreicht. Für die Saison 2015 haben sie Endrunde als Ziel vor Augen, das hat Caler immer wieder betont.

Doch ob er tatsächlich als Headcoach weitermachen würde, war nicht garantiert. Im November wurde er Papa und erbat sich Bedenkzeit. Mittlerweile steht sein Entschluss, dass er die Comets weiterführen will. Seine Ehefrau Sibilla, die selbst Football-Fan ist, dürfte ihn dabei bestärkt haben. Und Söhnchen Adam James, da sind sich alle bei den Comets einig, dürfte schon bald zu den Zuschauern im Illerstadion gehören. (ts)



Teamarzt Doktor Johannes Huber und Trainer Brian Caler. Foto: Lienert

## Vereine setzen auf Kunstrasen

Projekte in Immenstadt und Dietmannsried

**Kempten/Oberallgäu** Im Allgäu liegt die Zukunft im Kunstrasen: Diese Überzeugung teilen die Sportexperten der Kreisvorstandsschaft des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) Oberallgäu/Kempten. Damit Fußballer ihre Ziele verwirklichen können, benötigen die Vereine Trainings- und Spielmöglichkeiten. Wenn ein Verein beim Bau eines neuen Fußballplatzes den Einbau von Kunstrasen finanziell stemmen kann, sei diese Entscheidung richtig. Denn sie sind dauerhaft bespielbar – also auch im Winter. Aktuell sind zwei neue Plätze in der Vorbereitung. Der TSV Dietmannsried und der FC Immenstadt werden 2015 einen neuen Platz errichten. Vor Ort wurden diese Projekte besichtigt. In Dietmannsried stellten TSV-Vorsitzender Dieter Kinkel und Abteilungsleiter Karl Birk das Projekt mit allen erlebten Höhen und Tiefen vor. Der TSV setzt in Dietmannsried auf eine bewährte Kunstrasentechnik mit Granulat. In Immenstadt gab der FCI-Vorsitzende Thomas Lindenbacher einen Überblick. Der FCI setzt auf die neue Kunstrasentechnik ohne Granulat. Bei beiden Projekten hat die „BLSV-Mannschaft“ gespürt, wie viel Engagement und Herzblut für den Fußball die Verantwortlichen investieren. Das BLSV-Kreisvorstandsteam unterstützt die Vereine bei der Abwicklung der Förderungen und vertritt ihre Interessen in München. (az)



Karl Birk

# Tore wie am Fließband

**Fußball-B-Klasse** Nicolas Reggel hat für den TSV Missen 24 Treffer in 15 Spielen erzielt

VON TOBIAS GIEGERICH

**Missen-Wilhams** 15 Spiele, 24 Tore, 14 Vorlagen, neun Mal in der „FuPa-Elf“ der Woche: Die bisherige Saisonbilanz von Nicolas Reggel kann sich sehen lassen. Der Stürmer hat großen Anteil am Erfolg des TSV Missen-Wilhams, der ohne Punktverlust die Tabelle in der B-Klasse 6 anführt.

„Vor der Saison habe ich mir 26 Tore als Ziel gesetzt. Ich habe selber nicht erwartet, dass ich so viele Tore schieße“, sagt der 23-Jährige und verteilt gleichzeitig Lob an seine Mannschaftskameraden. „Sie haben mich hervorragend mit Vorlagen gefüttert. Wir haben insgesamt eine starke Offensivabteilung.“ 80:14 lautet die Tordifferenz der Missener, die mit 14 Punkten Vorsprung auf den FC Schwarz-Weiß Sonthofen souverän Kurs in Richtung A-Klasse nehmen.

Erst vergangenen Sommer war der TSV Missen abgestiegen. „Die Situation war für den Verein, aber auch für mich nicht einfach. Ich habe fast die komplette Rückrunde wegen eines Außenbandrisses verpasst“, sagt Reggel. „Wir wollen wieder nach oben. Dass wir ungeschlagen durch die Vorrunde marschieren, konnten auch wir nicht ahnen.“

Die bisherigen Saisonspiele haben dem Torjäger einige Höhepunkte beschert. Besonders gern erinnert sich Reggel, der in Oberstaufen als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik arbeitet, an sein Tor gegen Casino Kleinwalsertal (5:0). „Das war ein extrem wichtiges Spiel. Ich habe kurz nach der Pause mit einem Lupfer das 2:0 gemacht“, berichtet Reggel, dessen Lieblingsmannschaft der FC Liverpool ist. Am liebsten spielt der Linksfuß im Sturmzentrum (Reggel: „Da kann ich meinen Drang zum Tor am besten ausleben“). Fernando Torres und Ronaldinho zählen zu seinen Lieblingsspielern.



Torjäger Nicolas Reggel vom TSV Missen (vorne) im Spiel gegen die SG Waltenhofen-Hegge in Aktion. Dahinter Reggels Mitspieler Sebastian Enke (weißes Stirnband). Foto: Gerwig Löffelholz

Seit 1995 schnürt Reggel die Fußballschuhe für den TSV, seit 2009 spielt er in der ersten Mannschaft. Sein Vater Norbert ist Vorsitzender des Vereins. Diese tiefe Verwurzelung hat auch dazu beigetragen, dass der 23-Jährige nach dem Abstieg seinem Verein treu blieb. „Ich hatte Anfragen aus der Kreisklasse. Aber ich wollte die Mannschaft nicht im Stich lassen und mithelfen, den Verein wieder in die A-Klasse zu bringen“, sagt Reggel. Zehn Spiele trennen Missen noch vom ersehnten

Ziel. „Die letzten Jahre sind wir nie gut aus der Winterpause gekommen. Wir müssen versuchen, so schnell wie möglich an die Leistungen aus der Vorrunde anzuknüpfen. Unser Ziel ist, ohne Punktverlust Meister zu werden“, sagt Reggel. Dürfen es bei ihm persönlich noch ein paar Tore mehr sein? „Ich hätte nichts dagegen. 30 wäre eine schöne Zahl. Und ein paar Vorlagen würde ich gern noch geben.“ Trotz der bisherigen Erfolge muss sich der TSV Missen nach einem neuen Trainer

umschauen. Mustafa Süre (39) gab sein Amt auf. Er stand zwar beim letzten Spiel gegen die SG Waltenhofen-Hegge III noch an der Seitenlinie, teilte der Mannschaft aber schon vorab mit, dass er aus persönlichen Gründen nicht mehr weitermache. Nun ist der Verein auf der Suche. Spätestens bis zum Beginn der Vorbereitung soll ein neuer Trainer präsentiert werden.

➔ Weitere Infos zum Fußball unter [www.fupa.net/allgaeu](http://www.fupa.net/allgaeu)

### Morgen lesen Sie

#### Wie man Bänderrisse am besten behandelt

Bänderrisse am Sprunggelenk gehören zu den häufigsten Sportverletzungen. „Der Bandapparat muss viel aushalten, weil im Sport – anders als im Alltag – extreme Kräfte auf die Bänder wirken“, erklärt Dr. Claus Wittmann vom Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Sonthofen. In unserer Serie „Sprechstunde“ schildert er, wie man Bänderrisse richtig behandelt.

### Gesucht: Kemptens Top-Sportler

Vereine können Erfolge an Stadt melden

**Kempten** Die erfolgreichsten Sportler der Stadt werden am 31. Januar im Stadttheater geehrt. Zudem wird es erneut eine Jugend-Ehrung geben, die am 23. Januar in der Staatlichen Realschule über die Bühne geht. Vereine können ab sofort ihre erfolgreichsten Sportler bei der Stadt melden. Voraussetzung für eine Auszeichnung ist für Erwachsene mindestens ein zweiter Platz bei einer südbayerischen Meisterschaft. Um bei der Jugend-Ehrung berücksichtigt zu werden, bedarf es minimum Platz eins bei einer schwäbischen Meisterschaft. Neben Sportlern aus den Vereinen der Stadt können auch Athleten genannt werden, die in „Kempten wohnen und für einen auswärtigen Sportverein starten“, teilt Klaus Schwaninger vom Sportamt mit. (az)

➔ Meldungen nimmt das Sportamt der Stadt Kempten entgegen. Adresse: Rathausplatz 22, 87435 Kempten. Oder per E-Mail an: [Klaus.schwaninger@kempten.de](mailto:Klaus.schwaninger@kempten.de)

## Rasante Rindle

**Motorsport** Fahrerinnen des MSC Kempten gewinnt offene Tiroler Meisterschaft

**Kempten** Eine erfolgreiche Saison für die Autoslalomfahrer des MSC Scuderia Kempten geht zu Ende. Unter dem Namen des Tiroler „Rennteam Amorgrafik“ gewannen Ramona Rindle, Ingrid Rindle, Roland Friedl sen., Roland Friedl jun. und Joachim Lettenmaier zusammen mit weiteren Fahrern die Teamwertung der Tiroler Meisterschaft. Ramona Rindle setzte sich zudem bei den Frauen im Gesamtklassement durch. Auch bei einigen Veranstaltungen im Schwäbisch-Alb-Pokal nahmen die Scuderia-Fahrer teil.

Ramona Rindle aus Attenhausen ist somit Tiroler Meisterin. Der Wettbewerb bestand aus zehn Veranstaltungen, darunter ein Bergslalom. Die Punkte von neun Rennen wurden gewertet. Bei ihren Starts in Kirchberg, Seefeld, Imst, Stans, Leutasch, Hochfilzen, Schmirn, Achenkirch und Zell am Ziller mischte Rindle stets vorne mit und setzte sich mehrfach mit ihrem Opel Kadett C Coupe sogar an die Spitze. In Tirol sind Mehrfachstarts in verschiedenen Klassen und mit verschiedenen Autos erlaubt.

Somit konnte sich Rindle auch

zwei zweite Plätze in den Klassen 7 (stark verbesserte Fahrzeuge über 1600 ccm) und 9 (Rennfahrzeuge über 1600 ccm) sichern. Den vierten Platz errang sie in der Klasse 10 (Eigenbaufahrzeug ohne Hubraumbegrenzung) und den 13. Rang in der Gesamtwertung von 150 Teilnehmern. Einen technischen Ausfall gab für Roland Friedl jun. aus Nesselwang. Bei seinem NSU TT brach in Stans die Bremstrommel und er blieb ohne Punkte. In der Meisterschaft errang Friedl jun. in der Klasse 8 (Rennfahrzeug bis 1600 ccm) den zweiten Platz, in der Klasse 10 vor seiner Nichte Ramona den dritten. Im Gesamtfeld wurde er 16.

Roland Friedl sen. aus Nesselwang startete ebenfalls mit den beiden Opel Kadett und belegte in der Klasse 7 und 9 jeweils den vierten Rang. Fünfter wurde er in Klasse 10. Im Gesamtklassement belegte er den 19. Rang. Joachim Lettenmaier aus Nesselwang führt im Kadett Coupet in der Klasse 9 auf den sechsten Platz, in der Klasse 10 erreichte er den siebten Rang und kam auf den 28. Gesamtrang.

Ingrid Rindle aus Pfronten erreichte mit dem NSU TT in den Klassen 8 und 10 jeweils Top-Ten-Plätze. Bei den Frauen wurde sie Vierte und im Gesamtfeld 36. Der NSU TT gehört zu den sportlichen PKW, die zwischen 1965 und 1972 in der NSU Motorwerke AG hergestellt wurden. Das NSU steht dabei für Neckarsulm. (gifi, az)



Ramona Rindle



Flott unterwegs war MSC-Fahrerin Ramona Rindle im Opel Kadett in der Tiroler Meisterschaft. Foto: privat

Sparkassen-Finanzgruppe

1,75 % Garantiezins bei Renten- und Lebensversicherungen. Nur noch bis 15.12.2014!

### Individuelle Beratung für Generationen seit Generationen.

Die Sparkassen-Altersvorsorge.

Entdecken Sie den Unterschied in Ihrer Sparkasse.

Der Unterschied beginnt beim Namen. Die Sparkasse begleitet viele Kunden seit Generationen und kennt die Bedürfnisse der Menschen. Das Ergebnis: Die Sparkassen-Altersvorsorge. Weitreichende Erfahrung, von der Sie ein Leben lang profitieren können. Mehr erfahren Sie in Ihrer Filiale oder [www.sparkasse-allgaeu.de](http://www.sparkasse-allgaeu.de). Wenn's um Geld geht – Sparkasse.